

"Nicht auf andere zeigen, selbst etwas ändern"



Gründung der Ein-Zehntel-Stiftung: Engagement für mehr globale Gerechtigkeit

"Es ist auch in Zeiten der Finanzkrise zu bequem immer nur auf andere Akteure wie Banker, Manager, Politiker zu zeigen. Wer eine andere, bessere Welt möchte, muss auch selbst was tun", meint Jörg Schnatterer. "Eigenverantwortlichkeit statt Ohnmacht." Schnatterer, Vorstand des Anna-Haag-Mehrgenerationenhauses, hat als Privatperson zusammen mit dem befreundeten Frank Keppler deshalb die Ein-Zehntel-Stiftung. Mit mindestens einem Zehntel ihres Privatvermögens unterstützen sie Projekte für Kinder.

BAD CANNSTATT

"Wir sind privilegiert, sind glücklicherweise auf der richtigen Seite der Welt geboren - aus Dankbarkeit wächst Verantwortung", erklärt Jörg Schnatterer seine Motivation. "Wir wollen Projekte von kleinen, ehrenamtlich organisierten Vereinen unterstützen, die sich mit viel Herzblut in ihrer Freizeit für die Dritte Welt einsetzen." Regierungspräsidenten Johannes Schmalz hat jetzt offiziell die Stiftungsurkunde überreicht.

Dabei sind die beiden Stiftungsgründer nicht die typischen Personen. Häufig sind Stifter Unternehmen, Institutionen, vermögende Personen oder deren Nachfahren, die einen kleinen Teil des Kapitals stiften.

Die Ein- Zehntel-Stiftung fällt aus diesem Raster heraus. Die beiden Stiftungsgründer Jörg Schnatterer und Frank Keppler, hauptamtlich Forschungsleiter Klimaprojekte ORCAS am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz, sind knapp über 40, bei bester Gesundheit, mit großem Einsatz berufstätig, und ihr Vermögen ist eher bescheiden. Und doch: Inspiriert vom Gedanken des Zehnten geben sie einen Teil ihrer eigenen finanziellen Absicherung in die gemeinnützige Ein-&-Zehntel-Stiftung. Zudem verpflichten sich die Gründer bereits jetzt auf künftige Einzahlungen, um diesen Grundstock zu erweitern. "Wir hoffen aber auch auf Nachahmer, auf weitere Spenden und Zustiftungen." Reich sind Schnatterer und Keppler an Wertvorstellungen und Visionen - und hierin ruht ihre Motivation zur Gründung der Förderstiftung. Eigenes Vermögen, viel Zeit und ehrenamtliches Engagement setzen sie dafür ein, die Welt ein Stück gerechter zu machen. Die von ihnen gegründete Ein-Zehntel- Stiftung fördert Entwicklungshilfeprojekte für Kinder. Derzeit sind es zwei Vereine, die in Bangladesch und Laos tätig sind. Bevorzugt werden Projekte kleiner Non-Profit-Organisationen ausgewählt, die direkt und nachhaltig in Armutregionen ansetzen. "Wenn der Gedanke Schule macht und viele Menschen den Zehnten für mehr globale Gerechtigkeit entrichten, wird es weniger Not und mehr Chancengleichheit auf der Welt geben.